

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

39. Jahrgang.

Nr. 34.

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich RM. 1.20 ohne und RM. 1.40 mit Austr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Freitag, den 19. März.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1915.

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

wb Großes Hauptquartier, 18. März. (Amtl.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am Südbang der Loretohöhe wurde abgeschlagen. Französische Teilangriffe in der Champagne nördlich von Reims wurden durch Gegenangriffe zum Stehen gebracht. Ein dort gestern Abend erneut einsetzender französischer Angriff ist unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. In den Argonnen flauten die Gefechte gestern ab.

Französische Flieger warfen auf die offene elsässische Stadt Schleithardt Bomben ab, von denen nur eine Wirkung erzielte, indem sie in das Lehrerinnenseminar einschlug, zwei Kinder tötete und zehn schwer verletzte. Als Antwort darauf wurde heute Nacht die Festung Calais mit Bomben schwersten Kalibers belegt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen zwischen Pissel und Orzye, sowie nordöstlich von Prasznyj wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt. Westlich der Skrwa machten wir 900, östlich der Skrwa 1000 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichswehrraufen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel Ostpreußens in Richtung auf Memel. Sie plünderten und steckten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten des von uns besetzten russischen Gebietes ist zur Strafe die Zahlung größerer Summen als Entschädigung auferlegt. Für jedes von diesen Horden auf deutschem Boden niedergebrannte Dorf oder Gut werden drei Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen Gebietes den Flammen übergeben werden. Jeder Brandschaden in Memel wird mit Niederbrennung der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den anderen in unseren Händen befindlichen Gouvernements-Hauptorten beantwortet werden.

wb Berlin, 18. März. (Amtl.) In der Provinz Ostpreußen und darüber hinaus sind in den letzten Tagen wieder unsinnige Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, wonach die Russen neuerdings einen Teil der Provinz Ostpreußen in Besitz genommen hätten. An der Hand der amtlichen Berichte ergibt sich für jeden Einsichtigen, daß derartige Anstrengungen nicht dem wirklichen Sachverhalt entsprechen. Die von uns im Osten besetzte Linie verläuft von der Pilica längs der Rawka und der Bura bis Weichsel. Nördlich der Weichsel setzt sich die Linie unserer Truppen in der Gegend östlich Plock über Zujominek—Stupsk (beide südlich Warschau) fort. Von dort verläuft sie in östlicher Richtung über die Gegend nördlich Prasznyj, südlich Myśliniec, südlich Kolno, nördlich Komja und trifft bei Mocarce auf den Bobr. Von hier folgt sie der Bobr-Linie bis nordwestlich Ossowiec, das von uns beschossen wird, und läuft über die Gegend östlich

Augustow—Krasnopol—Mariampol—Pilwiszki—Szaki an der Grenze entlang über Tauruggen nach nordwesten, also von Anfang bis zum Ende ausschließlich auf feindlichem Gebiet. In der äußersten Nordspitze von Ostpreußen, in der Gegend nördlich Memel, sind am 17. März, also nach der Entstehung der oben erwähnten Gerüchte, schwache russische Abteilungen eingedrungen. Es sind alle Maßnahmen getroffen, um die Banden zu vertreiben, die man nur als Nordbrenner bezeichnen kann.

wb Königsberg, 18. März. Ueber den Zustand im Kreise Olego erfahren die „Ft. Nachr.“ von zuverlässiger Seite u. a. folgendes: Im Kreise Olego sind durch den Einfall der Russen rund 280 Gehöfte ganz, 234 Wohngebäude, 570 Ställe und Scheunen zerstört worden. Die Gotteshäuser sind im ganzen erhalten geblieben. Nach den bisherigen Feststellungen schleppten die Russen aus dem Kreise 430 Personen, darunter 52 Frauen und 60 Kinder (!) fort. Als umgebracht sind bisher ermittelt worden 32 Männer und 2 Frauen. Es ist leider zu befürchten, daß sich diese Zahlen erheblich erhöhen werden. Die Zahl der gegenwärtig vorhandenen Personen beträgt schätzungsweise 4000. Die Landbevölkerung ernährte sich bis durch die Behörden Lebensmittel herangeschafft wurden durch ungeschälte Kartoffeln und mit Handmühlen geschrotetes Brotgetreide. Als Ersatz für Salz wurde vielfach Rainit verwendet. Außer in den Grenzbezirken sind die Vorräte an Brotgetreide fast ganz erhalten. Das gleiche gilt für die Kartoffelbestände. Hafer ist nur an ganz wenigen Stellen in nennenswerten Mengen vorhanden. Die landwirtschaftlichen Maschinen sind fast sämtlich von den Russen geraubt worden. Etwa 800 landwirtschaftliche Maschinen, die von den Russen zusammengekehrt waren, sind in Philipsowo vorgefunden worden und werden an die Landwirte verteilt.

Der Seefried.

wb London, 17. März. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Dampfer „Fingal“ (1563 Tonnen) ist am Dienstag an der Küste von Northumberland torpediert worden und gesunken. Sechs Mann sind umgekommen. Der Dampfer „Atlanta“ (519 Tonnen) wurde am Sonntag an der Küste von Westirland torpediert, sank jedoch nicht.

wb Amsterdam, 17. März. (Nichtamtlich.) Von Hoek van Holland wird gemeldet, daß die britischen Dampfer „Avolat“ und „Lestris“ von der Cork Steamship Company von einem deutschen Unterseeboot verfolgt wurden und die Verfolgung in den holländischen Territorialgewässern eingestellt wurde. Der britische Dampfer „Leenwarden“, auf der Fahrt von London nach Harlingen, wurde vier Meilen südöstlich des Maas-Mündungspunktes von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Die sieben Mann starke Besatzung des Dampfers wurde durch ein Lotsenboot nach Hoek van Holland gebracht.

Amsterdam, 18. März. (Str. Bln.) Das Unterseeboot „U 28“, das gestern nachmittag 4 Uhr in der Nähe von Hoek van Holland das englische Dampfschiff „Leenwarden“, das von London nach Harlingen fuhr, torpediert hat, hielt darnach die holländischen Boote „Batavier 4“ und „Waalstrom“ an, ließ sie jedoch nach Untersuchung der Schiffsaperte und Feststellung ihrer neutralen Nationalität wieder frei.

Haag, 17. März. Vom 28. Januar bis 10. März sind 173 Minen an der holländischen Grenze angepölt worden; davon waren 101 englischen, 17 französischen und 19 deutschen Ursprungs. Von diesen Minen wurden 85 in den Grund geschossen, 76 auf dem Strand zur Ex-

plosion gebracht und 10 geborgen, während 2 bei der Anspülung explodierten.

Seit dem Beginn des Krieges sind insgesamt 397 Minen angepölt worden, wovon 213 englischen, 53 französischen, 22 deutschen und 109 unbekannten Ursprungs waren.

Amsterdam, 17. März. (Str. Bln.) „Daily Telegraph“ meldet, daß das englische Hafenboot „Kelly“ aus Deal am Sonntag Abend mit Nähe und Not einem deutschen Unterseeboot entging. Kurz vor 6 Uhr Abends wartete das Schiff in der Nähe von Good Sands auf zwei einkommende Dampfer, die Lotsen aufnehmen mußten. Plötzlich hörte die Mannschaft ein zischendes Geräusch im Wasser, 25 Meter vor ihm tauchte ein deutsches Unterseeboot auf und blieb 10 Minuten an der Oberfläche, worauf es wieder verschwand. Die Mannschaft ruderte das Boot näher zu einer Untiefe und kehrte dann so schnell wie möglich nach North Deal zurück. (B. Z.)

(Deal ist eine Stadt in der Grafschaft Kent am Kanal, nördlich von Dover.)

Amsterdam, 16. März. (Str. Bln.) Die englische Admiralität gibt bekannt:

Seit 10. März sind folgende englische Schiffe torpediert worden:

Dampfer „Abenweil“, 3789 Tonnen, im englischen Kanal, Besatzung gerettet, Dampfer nicht gesunken.

Dampfer „Floragan“, 4658 Tonnen, torpediert am 11. März im Bristolkanal, Besatzung gerettet, 1 Mann vermißt, Sinken des Dampfers nicht bewiesen.

Dampfer „Seadlands“, 2988 Tonnen, torpediert am 12. März, Besatzung gerettet, Dampfer nicht gesunken.

Dampfer „Indian City“, torpediert am 12. März, Besatzung gerettet, Dampfer gesunken.

„Andolusia“, 2350 Tonnen, 12. März, Besatzung gerettet, Untergang nicht bewiesen.

„Invergyle“, 1794 Tonnen, torpediert 13. März, Besatzung gerettet, Dampfer gesunken.

„Gartdale“, 3859 Tonnen, torpediert 12. März, im irischen Kanal, 29 Mann gerettet, 2 Mann verloren.

London, 16. März. (Str. Bln.) Die „Times“ schlägt, der „Fr. Ztg.“ zufolge, in einem durch besonderen Druck hervorgehobenen Artikel vor, künftig die Besatzungen von in den Grund geborhten deutschen Unterseebooten nicht mehr zu retten, sondern als außerhalb der Kriegsgesetze stehend, einfach ihrem Schicksal zu überlassen.

(Auch das ist ein Vorschlag, der recht englisches — d. h. gleichzeitig boshaft und dumm — ist. Glaubt die „Times“ denn, daß nicht auch dagegen sofort Vergeltungsmaßnahmen, die weitaußerscharfer sind, getroffen werden könnten? J. B. die deutschen U-Boote torpedieren die englischen Handelschiffe, ohne vorher der Besatzung Gelegenheit zu geben, sich in Sicherheit zu bringen.)

Der Kaiser an die Rheinländer.

Berlin, 17. März. (Str. Bln.) Der Kaiser hat den Morgenblättern zufolge nachstehendes Telegramm an den Rheinischen Provinziallandtag gerichtet:

„Dem Rheinischen Provinziallandtag für die freundliche Begrüßung meinen wärmsten Dank. Wenn auch die geplante Feier der hundertjährigen Zugehörigkeit der Rheinprovinz zur Krone Preußens durch die über das Vaterland gekommene Heimsuchung verhindert ist: Die Treue zu meinem Hause und die Liebe zu dem in vergangenen 100 Jahren groß gewordenen Vaterland konnte nicht feierlicher zum Ausdruck kommen, als es durch die rheinischen Söhne mit Kraft und Heldenmut auf dem Schlachtfelde und durch die übrigen Rheinländer mit

Opferfreudigkeit und Hilfsbereitschaft in der Heimat gesehen ist. Gott der Herr begleite auch hinfert meine schöne Rheinprovinz und ihre Bewohner mit seinem Segen und schenke Deutschland nach schweren Kämpfen reiche Siege und eine glückliche Zukunft.

Englische Verluste.

Amsterdam, 16. März. (Str. Bln.) „Daily Citizen“ veröffentlicht eine Zusammenstellung der englischen Verlustlisten bis zum Donnerstag. Danach hat die Feldartillerie die schwersten Verluste erlitten, nämlich 234 Offiziere und 2772 Mann. Von den Kavallerieregimentern ist das 9. Lancier-Regiment am meisten mitgenommen. Dann folgt das 4. Garde-Drägoner-Regiment mit 21 Offizieren und 277 Mann. Bei der Garde-Infanterie verloren die 3 Bataillone der Cold Stream Guards 122 Offiziere und 2688 Mann, die 2 Bataillone der schottischen Garde 69 Offiziere und 1868 Mann, 3 Bataillone der Gardegrenadiere 74 Offiziere und 1585 Mann. Ein Bataillon der irischen Garde 51 Offiziere und 809 Mann. Von der Infanterie stehen an oberster Stelle die Kings Royal Rifles. 4 Bataillone und Reserve-Bataillone verloren hier 112 Offiziere und 2198 Mann. Die Gordon Highlands verloren 80 Offiziere und 1893 Mann, und 2 Bataillone und 1 Reservebataillon der Black Watch 75 Offiziere und 1228 Mann.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

wb Wien, 17. März. Amtlich wird verlautbart: 17. März:

In Russisch-Polen und Westgalizien wurden auch gestern vereinzelte Angriffe des Feindes abgewiesen.

In der Karpathenfront keine wesentliche Ereignisse. In der Gegend bei Wyzlow versuchten feindliche Abteilungen durch wiederholte Vorstöße während der Nacht die von unseren Truppen genommenen Stellungen zurückzugewinnen. Die Angriffe scheiterten durchweg.

Südlich des Dnjestr wird stellenweise gekämpft. Die Situation hat sich nicht verändert. Ein Vorstoß feindlicher Infanterie auf das südliche Pruthufer östlich Czernowitz wurde in unserem Feuer bald zum Scheitern gebracht.

wb Wien, 18. März. Amtlich wird verlautbart 18. März:

In den Karpathen und auf den Höhen westlich Baberzgruv wurde der Angriff starker feindlicher Kräfte nach blutigem Kampfe unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Mehrere feindliche Kompagnien wurden hierbei vernichtet.

Ebenso scheiterten in Südostgalizien wiederholte Versuche der Russen, durch überraschendes Vorgehen numerisch überlegener Kräfte einzelne Stützpunkte in unseren Stellungen zu nehmen. Bei dem Zurückweisen dieser Angriffe, die überall auf den nächsten Distanzen im Feuer unserer Truppen zusammenbrachen, wurden auch 280 Mann gefangen.

Auf allen übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Der Kampf um die Dardanellen.

wb Paris, 17. März. „Echo de Paris“ meldet aus Athen: Der Kreuzer „Amethyst“ stieß mit voller Kraft bis Nagara vor, wurde dabei aber von drei Granaten getroffen, wobei 28 Mann getötet und etwa 30 verletzt wurden.

Genf, 17. März. (Str. Bln.) Der englische Kreuzer „Amethyst“ gilt infolge der schweren Beschädigungen durch die türkischen Geschosse als verloren. (L.-A.)

Mailand, 17. März. (Str. Bln.) „Unione“ erfährt aus Athen:

Auf Lemnos sind bis Samstag 11 Schiffe der verbündeten Flotte wegen schwerer Beschädigungen durch die türkischen Forts in den Dardanellen eingeschleppt worden.

wb Konstantinopel, 18. März. Das Hauptquartier meldet:

Ein Teil unserer Flotte bombardierte heute früh die Schiffswerft und den Übungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Krim und steckte sie in Brand.

Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welches mit Erfolg erwidert wurde. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund gebohrt.

Athen, 18. März. (Str. Bln.) Aus Mytilene wird gemeldet, daß ein türkisches Hochseetorpedoboot von den Dardanellen aus mitten zwischen den verbündeten Flotten durchbrach und den Hafen von Smyrna erreichte. Man ist hier in amtlichen Kreisen davon unterrichtet, daß die Verteidigung Smyrnas ausgezeichnet vorbereitet war und daß die Türken über 45 000 Mann Truppen verfügen. Die Gesamtkräfte der verbündeten Landungstruppen vor den Dardanellen und Smyrna wird in gut unterrichteten Kreisen auf fünf Divisionen geschätzt. (L.-A.)

Dresden, 17. März. Die Zeichnungen auf die zweite Kriessanleihe sind in Dresden heute bereits doppelt so hoch wie auf die erste.

wb Bern, 17. März. (Nichtamtlich.) Der kaiserlich deutsche Gesandte sprach dem schweizerischen Bundesrat den tiefgefühlten Dank der Reichsregierung für die Pflege und alle Aufmerksamkeit aus, die auf dem schweizerischen Gebiet den durch das schweizerische Rote Kreuz von Lyon nach Konstanz heim beförderten schwerverwundeten deutschen Offizieren und Soldaten zuteil wurden.

wb Petersburg, 16. März. (Nichtamtlich.) „Njetsch“ führt in ihrem Artikel über die deutschen und österreichischen Kriegsgefangenen in Sibirien aus, das Verhältnis zwischen den Gefangenen und den Einwohnern sei jetzt ein sehr gutes, da die Gefangenen gute Käufer und sehr nützliche Leute für die Eingeborenen seien. In allen Niederlassungen von Kriegsgefangenen blüht der Handel, unter ihnen seien viele tüchtige Handwerker. Die Gefangenen zeigen Energie und verstehen sich überall nützlich zu machen. Sie eröffnen Speisehäuser, Kaffeehäuser und Werkstätten. Die gefangenen Ärzte arbeiten in Lazaretten. Der Krieg sei sehr weit entfernt und durch die Entfernung werde die Leidenschaft vermindert, daher sei das Verhältnis zwischen den Einwohnern und Gefangenen vorzüglich, die Gefangenen seien sehr geachtet und als tüchtige Arbeiter geschätzt.

Politische Rundschau.

Berlin, 18. März. Die Forderung auf allgemeine Beschlagnahme der Kartoffeln wird von der Regierung aus wesentlichen Gründen für nicht angängig erklärt. Es soll aber nunmehr, wie das auch in den Kommissionsverhandlungen des Reichstags mitgeteilt worden ist, durch Teilbeschlagnahme für die Sicherstellung unserer Kartoffelvorräte gesorgt werden. Diese teilweise Beschlagnahme soll in den Erzeugungsgebieten erfolgen, wo die vorhandene Ernte über den örtlichen Bedarf weiter hinausgeht. Die beschlagnahmte Menge soll zunächst in den Mieten der Landwirte verbleiben, bis sie von den Hauptbedarfsplätzen eingefordert werden. Es soll geplant sein voraussichtlich bis etwa 2 Millionen Tonnen zu beschlagnahmen.

wb New York, 17. März. Der amerikanische Dreadnought „Pennsylvania“ ist heute vom Stapel gelassen worden. Der Marinefeldmarschall Daniels hielt die Festrede. Der Kapitän des deutschen Hilfskreuzers „Prinz Eitel Friedrich“ wohnte der Feier in großer Uniform bei.

Bermischte Nachrichten.

* Rüdelsheim, 19. März. Am nächsten Sonntagnachmittag, 21. ds. Mts., wird die hiesige Jugendwehrkompanie unter Führung ihres Leiters, Unteroffiziers Fachinger von Wiesbaden, ihre erste größere Übung abhalten und zwar in der Nähe des Denkmals. Im allseitigen Interesse ist es erwünscht, daß die Mitglieder der Jugendwehrkompanie an dieser erstmaligen größeren und längeren Übung vollständig teilnehmen. Gemeinsamer Antritt punkt 1 Uhr an der Volksschule hier. Bei unwirtlichem Wetter wird nur Exerzieren im Hofe der hiesigen Volksschule stattfinden.

* Rüdelsheim, 19. März. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, gibt das Kaiser-Kino am Sonntag wiederum Vorstellung. Da ist besonders hervorzuheben das große historische Gemälde in 4 Akten „Judit von Bethulien“ nach dem poetischen Trauerspiel von Thomas Seiler. Der andere große Schlager in 3 Akten „Die Affaire Dumaine“ bringt uns verschiedene Abwechselungen aus dem Leben der Finanzwelt. Die neuen Kriegsberichte, worin wir diesmal den Schrecken Englands sehen, Zeppelin und seine gemachten Verheerungen in England. Auch am Montag findet eine Vorstellung statt und zwar wiederum mit ganz neuem Programm. Die Direktion gibt sich

die größte Mühe um uns stets das Neueste zu bieten. Der Besuch ist daher ein recht empfehlenswerter.

* Rüdelsheim, 19. März. Im Orts-Fernspreng Frankfurt (Main) wird am 21. März eine neue Fernsprechvermittlungsanstalt mit der Bezeichnung „Römer“ eröffnet werden, die sämtliche Anschlüsse des bisherigen Amtes 1 enthält. Zur Vermeidung von Irrtümern und Verbindungen sind vom Eröffnungstage an nur die in diesen Tagen zur Versendung gelangenden neuen Teilnehmer-Verzeichnisse zu benutzen und die darin enthaltenen neuen Nummern anzuwenden. In den Anmeldungen für Ferngespräche sind die verlangten Anschlüsse wie folgt zu bezeichnen:

Frankfurt (Main) Amt	Gansa, Nr. . . .
„ „ „	Römer, Nr. . . .
„ „ „	Taunus, Nr. . . .
„ „ „	Eschenheim, Nr. . . .

* Rüdelsheim, 19. März. Leicht verderbliche Waren (frische Butter, Obst, Butter usw.) dürfen, wie die Postverwaltung wiederholt, auch im Merkblatt für Feldpostsendungen, mitgeteilt hat, nicht in Feldpostbriefen versandt werden. Gleichwohl enthalten viele Feldpostpäckchen noch immer dergleichen Lebensmittel. Da es der Krieg mit sich bringt, daß dauernd ein Teil der Feldpostsendungen im Felde unanbringlich wird, weil die Empfänger gefallen, vermisst oder verwundet sind, ist es unvermeidlich, daß der Inhalt solcher Feldpostpäckchen, wenn er in Butter, frischer Butter usw. besteht, ungenießbar wird und verderbt. Dasselbe tritt bei den Feldpostsendungen mit leicht verderblichem Inhalt ein, die, wie beispielsweise gegenwärtig auf dem östlichen Kriegsschauplatz infolge der militärischen Operationen u. U. längere Zeit unterwegs sein müssen, bis sie die Empfänger erreichen. Es ist klar, daß diesen der Empfang ungenießender Päckchen usw. mehr Ärger als Freude bereitet und daß es weder für die Feldpostbeamten noch für den Truppenteil eine angenehme Aufgabe ist, sich mit solchen Sendungen befassen zu müssen. Vor allem aber wird auf diese Weise viel Geld unnütz ausgegeben, sowie zum Nachteil der Volksernährung mit Lebensmitteln Vergeudung getrieben. Das Publikum wird deshalb erneut dringend ersucht, sich nach der postalischen Vorschrift zu richten und von der Versendung leicht verderblicher Lebensmittel nach dem Felde unter allen Umständen abzusehen.

* Rüdelsheim, 19. März. Das Wasser des Rheines ist wieder im Steigen begriffen. Borek ist die Zunahme des Wasserstandes nur gering. Da aber am Oberrhein ebenfalls steigendes Wasser festzustellen ist, auch das Wasser des Maines in die Höhe geht, ist hier weiter steigendes Wasser zu erwarten. Der Schiffsverkehr der letzten Tage ließ manches zu wünschen übrig.

Geisenheim, 16. März. Die Generalversammlung des Vorwärts- und Kreditvereins in Geisenheim e. G. m. b. H. fand vorgestern in „Deutschen Haus“ in Geisenheim statt. Im Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Justizrat von der Heyde wies in seinen Ausführungen auf den Ernst der Zeit hin, welcher ein opferbereites Zusammenhalten der Mitglieder der Genossenschaft zur Notwendigkeit mache und gedachte in Verbindung mit dem Krieg auch des im Kampf um das Vaterland gefallenen Genossenschaftsmitglieds Herrn Lehrer Wilhelm Kettler in Geisenheim. Andere Todesfälle sind nicht bekannt geworden. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Widerspruch oder Einwände abgewickelt. Herr Direktor Dorisch erstattete den Jahresbericht per 1914 und gab zu den einzelnen Buchungsposten nach den vorliegenden Aufstellungen die erforderlichen Erklärungen. Darnach hat die Genossenschaft trotz der Ungunst der Verhältnisse, veranlaßt durch die Kriegswirren, in durchaus befriedigender Weise gearbeitet. Die Zahl der Mitglieder ist von 830 auf 846 gestiegen und der Gesamtumsatz ist nur relativ weniger hinter das Vorjahr zurückgeblieben. Er beläuft sich auf M. 48 979 400.— gegen M. 50 461 340.— im Jahre 1913 bei einem Reingewinn von M. 26 679 30.—. Es werden in diesem Jahre 6% Dividende verteilt und zwar vor allem aus dem Grunde, weil der Vorstand mit Rücksicht auf die durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse glaubte eine Kriegsrücklage in Höhe von M. 6000.— für Eventualfälle (Verluste an Forderungen, Kurs-Einbußen etc.) schaffen zu müssen. Daß diese Kriegsrücklage unter den obwaltenden Umständen nur durchaus beruhigend für die Mitglieder wirken kann, liegt auf der Hand; diese Reserve in der Folge nicht aufgebraucht, was kaum anzunehmen ist, dann wird sie späterhin mit dem noch verbleibenden Betrag in die

Gewinntribut eingesetzt. Dem Reservefond werden lt. Statut (mindestens 100/o vom Reingewinn) M. 2880.—, dem Pensionfond M. 1795 08 zugez. 2880.—, dem Lokal-Gewerbeverein Geisenheim M. 30.— überwiesen und nachdem zur Verfügung von Vorstand und Aufsichtsrat M. 700.— offen gehalten werden (für durch den Krieg sich ergebende Anforderungen für gemeinnützige Zwecke), wird ein Gewinnsaldo von M. 2706.— auf neue Rechnung vorgetragen. Ohne diesen betragen die Gesamtrücklagen M. 169 500.—, das eigene Vermögen M. 380 043.—. Vor und das eigene Vermögen werden, daß die Genossenschaft den Anforderungen, die infolge des Krieges, namentlich in den Tagen der Mobilisierung an sie gestellt wurden, voll und ganz nachgekommen ist, allerdings hat der gesunde Sinn der Mitglieder in Verbindung mit einer entsprechenden Aufklärung seitens des Vorstandes besprochen, daß die Abhebungen auf Sparkassen-Guthaben sich in verhältnismäßig erträglichen Grenzen bewegt haben. Im weiteren Verlauf des Krieges haben sich die Einzahlungen auf Sparkassen-Konto auf 6 und 12 monatlicher Kündigung zusammen genommen, gegen das Vorjahr noch erhöhen können. Die Zeichnung der Kriegsanleihe im Monat September, wovon M. 271 100.— vom Verein gezeichnet wurden, machte die Beschaffung größerer Mittel notwendig und wurden zu diesem Zwecke neben den zweckmäßig erfolgten größeren Entnahmen in laufender Rechnung etwa M. 50 000.— an Spareinlagen und Schuldscheinen zur Verfügung gestellt, ohne daß die zu Grunde gelegte längere Kündigung einzubringen beansprucht wurde. Es beweist dies, wie der Vorstand bemüht gewesen ist, mit Rücksicht auf die Wahrung nationaler Interessen seinen Mitgliedern weitgehendst entgegenzukommen. Kursverluste waren im vergangenen Jahre nicht von besonderer Bedeutung, doch kann in dieser Hinsicht noch eine Änderung eintreten, wenn die Börse ihre nivellierende Tätigkeit wieder aufnimmt, daher die Kriegesreserve. In seinem zur Verlesung gebrachten Bericht über die im November abgehaltene Revision spricht sich der Verbandsrevisor recht günstig über die Verhältnisse und die Geschäftsführung des Vereins aus. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Justizrat von der Heyde-Rüdesheim, Karl Schütz, Geisenheim und Karl Trunk-Rüdesheim wurden von der Generalversammlung einstimmig wiedergewählt. In die Kommission zur Einschätzung der Aufsichtsratsmitglieder wurden durch Zuzug die Herren Adam Etienne-Deßlich, Eduard Wehmer-Geisenheim und Louis Bruns-Rüdesheim berufen. Zum Schlusse der Versammlung richtete der neugewählte Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Justizrat von der Heyde, mahnende Worte an die Mitglieder, der

Genossenschaft treu zu bleiben und die gemeinnützige Tätigkeit desselben auch nach außen hin weiter zu verbreiten und ihm neue Mitglieder zuzuführen. Der gewissenhaften Leitung von Direktorium und Aufsichtsrat des Vorstuf- und Creditvereins in Geisenheim e. G. m. b. H. gebührt auf jeden Fall die volle Anerkennung seiner Mitglieder und Freunde.

Vorchhausen, 18. März. Eine ernste Gefahr, die unsere nächste Ernte bedroht, bedeutet der sich mit jedem Jahre steigende Wildschaden, insbesondere durch Schwarzwild, das in den letzten Jahren in erschreckender Weise überhand genommen hat. Wenn auch hin und wieder ein Wildschwein erlegt wird, so entspricht der kleine Abgang nicht der bekanntlich großen Vermehrung der Vorkrentiere. Besonders gefährdet sind die abgelegenen, an Wälder angrenzenden Felder, in denen die Ernte durch das Wild in den meisten Fällen ganz oder zum weitaus größten Teile vernichtet wird, woran auch Saufänge und ein eigens für Wild angestellter Flurschutz nichts ändern können. Im letzten Jahre mußte die hiesige Gemeinde für Wildschaden den enorm hohen Betrag von 4480 Mark aufwenden; da die Jagd ohne Wildschaden verpachtet ist — sonst findet sich kein Pächter — die Pacht aber nur 1370 Mark beträgt, so war die Gemeinde, die mit Schulden überlastet ist, 250 Prozent Gemeindesteuer und 50 Prozent Kirchensteuer erhebt, gezwungen, zur Deckung des Wildschadens eine Anleihe von 2000 Mark aufzunehmen und so ihre Schuldenlast noch zu vermehren. Die Zustände sind geradezu unhaltbar geworden.

1 Bingen, 17. März. In nachahmenswerter Weise hat der Turnverein Bingen, gegr. 1846 aus seiner Turnhallenbaurücklage 3000 Mark für die zweite Kriegsanleihe gezeichnet. Für die erste Anleihe hatte der Turnverein 5000 Mark gezeichnet. Nun ist fast die gesamte Turnhallenbaurücklage in Kriegsanleihe angelegt.

o Bingen, 17. März. Die Sammlung von Goldgeld in den Gemeinden des Kreises Bingen hatte bis jetzt ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis gehabt. Es konnten 95 300 Mark Goldgeld der Reichsbank zugeführt werden. Davon 29 000 in den letzten Tagen.

Frankfurt, 17. März. In der Person des 18jährigen Postausheifers Uhllein wurde vorige Woche ein gefährlicher Paketmarder auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Bei einer Hausdurchsuchung entdeckte die Polizei in der Wohnung des Uhllein ein ganzes Warenlager, das der junge Mensch während seiner Tätigkeit bei der Post zusammengestohlen hatte.

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 19. März. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne scheiterten wieder zwei französische Teilangriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beaufeuille. Zwei Offiziere und 70 Franzosen wurden gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich der geschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere Vorstöße. In der Woivre-Ebene wurden sie abgewiesen. Am Ostrand der Maas Höhe wird noch gekämpft.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt. Anscheinend sind schwache russische Abteilungen in Memel eingedrungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russische Angriffe zwischen Pissel und Orzye, sowie nordöstlich und westlich von Praschny wurden abgeschlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Seeresleitung.

wb Konstantinopel, 19. März. (Nichtamtlich.) Das Korrespondenzbüro Bili meldet: Zwei englische Panzerschiffe „Irresistible“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute Nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht. „Irresistible“ hat 15 250 Tonnen und 750 Mann Besatzung. „Africa“ verdrängt 17 800 Tonnen und hat 780 Mann Besatzung. Beide sind mittleren Alters und schwer bestückt.

Gottesdienst-Ordnung.

Katholische Pfarrkirche zu Rüdesheim.

Passionssonntag. Evangelium: Von den Lästungen wieder Jesus. Joh. 8, 46.—59. 6 Uhr Beichtstuhl, 1/27 Uhr heil. Ostertommunion der Frauen, 7 Uhr Frühmesse, 1/29 Uhr Schulmesse, 1/310 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. Christenlehre. 6 Uhr Fastenandacht und Gebet für Vaterland und Meer. An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6 und 6 1/4 Uhr.

Der heutigen Nummer liegt der Geschäftsbericht für 1914 des Vorstuf- und Creditvereins zu Geisenheim, E. G. m. b. H. bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Redaktion: J. B.: E. Reibling.

Im Felde
bezeichnen als vortreffliches Hustenmittel

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen sie gegen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Reuchhusten, Natarth, schmerzenden Hals, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privaten verbürgen den sichern Erfolg.

Appetitregende, feinschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

Su haben in Apotheken sowie bei:
B. Pring, Rüdesheim,
Edel Markt u. Oberstr. 20.
G. Schäfer jun., Eibingen
Jof. Pring, Ahmannshausen.

Osterkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
A. Meier.

Nur Sonntag, den 21. März, von Nachm. 3 Uhr ab, bis Abends 11 Uhr.

Im Saalbau Rölz Rüdesheim
Kaiser-Kino
Direktion Weber.

Das Neueste vom Kriegsschauplatz,
unter anderem die Verheerungen des letzten Zeppelin-Angriffs auf England.

Die Affäre Dumaine
Grosses fesselndes Drama in 3 Akten aus den Finanzkreisen.

Schwarz und Weiss, urkomische Komödie

(Atraktion) 5000 mitwirkende Personen (Kunstfilm); über 100 000 Mk. kostete dieser Film zur Herstellung

Judith von Bethullen.
Ein historisches Gemälde in 4 überaus grossen Akten. Frei nach den apokryphischen Kapiteln der Bibel und des poetischen Trauerspiels von Thomas Beiley mit Erlaubnis von Houghton Hiffin & Co. Berlin. Ueberaus grosse Masswirkung.

Und das übrige Programm.
Schulkinder haben keinen Zutritt.

Montag Abend, von 8 Uhr ab,
Vorstellung mit neuem Programm

Ich richte Jeden Freitag
eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an eine hervorragend leistungsfähige

Färberei
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Hochmoderne Farben!
Ww. A. Grone,
Feldstr. 13 part., Rüdesheim.

oder so?



geschmackvoll od. geschmacklos gekleidet zu sein, ist ein großer Unterschied. Der zuverlässigste Modeberater ist das einzig beliebte und neue **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf., franko 70 Pf.) der **Intern. Schnittmanufaktur Dresden-N. 8.** Bequemste Hilfe beim Schneider bieten die vorz. **Favorit-Schnitte.** Auch d. **Favorit-Jugend-Album** u. **Favorit-Handarbeits-Album** (à 60 Pf., franko 70 Pf.) seien bestens empfohlen.

Frühjahr 1915

Der heutigen ernsten Zeit entsprechend

Ruhige Formen

Vornehmer Schnitt

Deutsche Moden

Costüme Kammgarn	blau, braun, grau, schwarz	35.-, 24.-, 12 ⁷⁵
Costüme Cottele	blau, schwarz	45.-, 30.-, 15.-
Costüme Garbadine	schwarz, blau, grün	50.-, 42.-, 22 ⁵⁰
Costüme Eolienne	schwarz, marin, top	70.-, 55.-, 35.-
Costüme Moiré	schwarz	95.-, 72.-, 45.-

Schwarze Paletots

Mk. 45.-, 32.-, 15.-

Gummitin u.

Seiden-Mäntel

Mk. 45.-, 35.-, 22.-, 10⁵⁰

Sport-Jacken

Mk. 22.-, 15.-, 12⁵⁰ 7⁵⁰

Zur

Kommunion und Konfirmation

Fertige Kleider und Anzüge
Grosse Auswahl in Stoffen für Knaben u. Mädchen

HAAS Nachf.

Bingen, Salzstrasse.

Spezial-Abteilung

für

starke Damen
und Backfische.



Eigenes Atelier im
Hause.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. März d. Js., vormittags 9^{1/2} Uhr
anfangend, kommen im Radesheimer Gemeindevorstand, Distrikt „Forstweg“
nachfolgende Holzmengen zur Versteigerung:

229 Rmtr. Buchenscheitholz,

121 Rmtr. Buchenknüppelholz,

106 Rmtr. Eichenknüppelholz.

Radesheim, a. Rh., den 3. März 1915.

Der Magistrat: Alberti.

Am Mittwoch, den 24. März 1915, nachmittags 2 Uhr
anfangend, werde ich den

Nachlass

meines verstorbenen Sohnes in dessen Wohnung, Wilhelmstraße Nr. 2,
öffentlich meistbietend gleich Barzahlung versteigern lassen.

Radesheim, den 22. März 1915.

Jakob Spring.

Realschule in Geisenheim

mit Reform-Realgymnasium.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 15. April
um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterrichts-
16. April 1915, um 8 Uhr.

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Re-
gymnasium wird die Obertertia errichtet werden.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie
Unter- und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind münd-
lich oder schriftlich an den Direktor zu richten.

Geisenheim, den 5. März 1915.

Der Direktor

der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i.
Masberg.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, mit aufgeklebter Adresse,
vorrätig bei
A. Meier.

Meine Modellhut-Ausstellung

für Frühjahr und Sommer 1915

ist eröffnet

und beehre ich mich zu einer Besichtigung ergebenst einzuladen

H. Laufersweiler, Bingen a. Rh.

Rathausstrasse 27.

Lumpen

(wollene Lumpen Pfund 40 Pf
sowie alle Arten

Metalle

kauft zu höchsten Preisen

Frau Leo Vogel
Radesheim, Oberstr.

Evang. Kirche

zu Radesheim.

Sonntag, den 21. März:
(Jubila.)

Vorm. 1^{1/2} 10 Uhr: Hauptgottesdien-
st Kollekte für das syrische Waisenhaus
in Jerusalem.

Vorm. 1^{1/2} 11 Uhr: Kinder-gottesdien-

Donnerstag, den 25. März:
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.